

Schwester Astrid Schälin

## Blick über die Schulter einer Pfarrhaushälterin



*Jede Weihwasserflasche ist ein handbemaltes Einzelstück.*

**Man kennt die Pfarrhaustorte aus dem Betty-Bossi-Backbuch. Man weiss, bei Hochzeiten, Taufen und Todesfällen ist eine Meldung beim Pfarramt zu machen. Wenn dann das Telefon nach dreimal Klingeln nicht vom Pfarrer abgenommen wird, ist die Pfarrhaushälterin am Apparat. Wer ist sie denn? Und was sind ihre Aufgaben?**

«Wir sind ganz gewöhnliche Frauen und führen einen Haushalt, wie es jeder andere auch ist.» Diese Antwort geben zwei Pfarrhaushälterinnen unabhängig voneinander. Schwester Astrid, Pfarrhaushälterin in Kerns, lässt sich über die Schulter blicken.

Der Name sagt's: Eine Pfarrhaushälterin führt den Haushalt im Pfarrhaus. Im Unterschied zu einem konventionellen Haushalt ist sie Angestellte. Ihr Arbeitgeber ist der Pfarrer. Vielerorts leben Pfarrer und Pfarrhaushälterin unter einem Dach.

Pfarrhaushaltstellen sind selten in der Kirchenzeitung ausgeschrieben. Häufiger findet ein Pfarrer die zukünftige Haushälterin über Empfehlungen durch Bekannte.



*Sr. Astrid schlägt selten in einem Kochbuch nach. Sie entwirft ihre Rezepte aus dem, was der Garten hervorbringt.*

Schliesslich ist es nicht einfach ein Job, den man um 8.00 Uhr antritt und um 17.00 Uhr verlässt. Pfarrer und Pfarrhaushälterin sind ein Team. Das muss funktionieren. Schön ist, wenn es zwischen beiden Persönlichkeiten harmoniert. Viele Pfarrhaushälterinnen gehen mit, wenn der Pfarrer seine Stelle wechselt. Eine gut eingespielte Gemeinschaft lässt niemand gerne los.

In einem Pfarrhaushalt fliessen Informationen über Geburten, Krankheit und Tod zusammen. Oftmals ist die Pfarrhaushälterin die Erste, die erfährt, dass ein Mensch im Sterben liegt. Es braucht ein feines Gespür, in solch

fragilen Momenten die richtigen Worte zu finden. Häufig ist ein offenes Ohr gefragt. Wirkliches Zuhören ist in gewissen Augenblicken hilfreicher als Worte. Es geht darum, die Zwischentöne herauszuhorchen, auf sie einzugehen. Sr. Astrid liebt ihre seelsorgliche Aufgabe.

An Pfarrhaustüren steht mit unsichtbaren Lettern geschrieben: «Hier geht niemand leer aus.» Das scheinen auch Bettler und Vagabunden zu wissen. Einige kommen von weit her, ziehen ihre Runden durch die ganze Schweiz. Nicht immer ist Geld gefragt. Sr. Astrid hat schon manchem «Wanderer» ein Wurst-Käse-Brot mit auf den Weg gegeben.

Pfarrhaushälterinnen sind Gastgeberinnen. Gäste bekochen, sie an einem schön gedeckten Tisch willkommen heissen, ist Teil ihrer Arbeit. Sr. Astrid ist gelernte Köchin. Kein Wunder, dass es ihr Freude bereitet, am Firmtag auch den Bischof mit einem festlichen Menü zu bewirten.

Wer seelsorgt denn die Pfarrer? Pfarrhaushälterinnen, die mit dem Pfarrer Küche und Stube teilen, bekommen viel von den Freuden und Sorgen seines Berufes mit. Sie sind da, wenn der Pfarrer vom Religionsunterricht, einem Spitalbesuch, einer Besprechung, einem Gottesdienst heimkehrt. Er ist müde oder auch angespannt. Verständlich, wenn der Ort des Anvertrauens und Aussprechens in den eigenen vier Wänden liegt. Offenheit, Diskretion und Verschwiegenheit sind Merkmale einer guten Pfarrhaushälterin. Sie ist eine Vertrauensperson.

Ein Mensch, der täglich so viele Aufgaben unter einen Hut bringen muss, braucht einen gesunden Ausgleich. Sr. Astrid liebt ihren Garten. Selbstgezoogene Bohnen, Kefen, Sellerie, Randen, Zucchini

sind ihr Stolz. Es bereitet ihr Freude, mit dem Salat aus dem eigenen Garten den Speiseplan bis in die Wintermonate zu bereichern. Bis zum nächsten Frühling will sie auch die Blumenbeete bunter und artenreicher gestalten. Blumengestecke geben dem Pfarrhaus eine persönliche Note. Die einzigartige Prägung aber verleiht ihm die Pfarrhaushälterin – höchst persönlich, notabene.

*Bilder und Text:  
Marlis Fisch-Eigensatz*

### **Eine Empfehlung aus Sr. Astrids Pfarrhausküche:**

#### **«Brotauflauf mit Zwetschgen»**

*Zutaten für 4 Personen:*

300–400 g altes Brot  
300 g entsteinte Zwetschgen  
50 g gehackte Haselnüsse

1. Auflaufform mit Butter einfetten.
2. Eine Lage fein geschnittenes Brot in der Gratinform verteilen.
3. Gehackte Haselnüsse über das Brot streuen.
4. Zwetschgenschnitzchen (je nach Saison auch: Beeren, Äpfel, Kirschen, Aprikosen) auf dem Brot verteilen. Dann wieder eine Lage Brot – eine Lage Früchte einschichten. Die oberste Lage soll eine feine Brotschicht sein.

Guss:

4 Eier

60 g Zucker

½ Päckchen Vanillezucker

5 dl Milch

Alle Zutaten verquirlen. Den Guss über den Auflauf verteilen. Den Auflauf bei guter Mittelhitze 50–60 Minuten backen.

Warm servieren.

### Glaubenskurs in Stans: Anmeldeschluss

Am 10. September ist Anmeldeschluss für das Kursjahr 2005/06: Kurs «Gott und Welt verstehen» in Stans über Sinn und Ziel des Lebens, über die Kirche als Ort der Begegnung und über christliche Moral und Ethik.  
3 Trimester zu je 8–10 Kursabenden ab 26. Oktober bis Ende Juni, jeweils

Mittwoch, 20 bis 22 Uhr im Kapuzinerkloster Stans.  
Kursleitung: Martina Gassert, Arthur Salcher und Thomas Wallimann.  
Info und Anmeldung:  
Telefon 044 261 96 86 oder im Internet [www.theologiekurse.ch](http://www.theologiekurse.ch)

### Nachprimiz im Frauenkloster St. Andreas

Am Sonntag, den 11. September wird Frater Andri Tuor OSB aus dem Kloster Engelberg in der Klosterkirche des Frauenklosters Nachprimiz feiern. Der Gottesdienst beginnt um 8.00 Uhr. Die Schwestern wie auch der Primizant würden sich über eine zahlreiche Teilnahme von Gläubigen sehr freuen.

### Willkommgruss an Pfarrer Bernhard Willi, Sarnen



Nach seiner Wahl im November 2004 zum Pfarrer von Sarnen, hat Pfarrer Bernhard Willi auf den 1. August 2005 seine

Arbeit begonnen und wird am kommenden Sonntag, 4. September feierlich in sein Amt eingesetzt.

Bernhard Willi wurde 1966 in Zürich geboren und besuchte in Zürich und Regensdorf die Volksschulen. Nach der Ausbildung als Tiefbau- und Stahlbetonzeichner begann er 1989 das Theologische Studium, welches er vorerst 1996 mit dem Diplom an der Theologischen Fakultät in Luzern abschloss und seine ersten seelsorgerlichen Erfahrungen in der Pfarrei Heilig Kreuz in Lachen machen konnte, als Pastoralassistent und Diakon und nach seiner Priesterweihe am 15. August 1998 als Vikar. Anschliessend wurde er freigestellt zum Doktoratsstudium für Pastoraltheologie an der Theo-

logischen Fakultät in Luzern. In einem Teilpensum war er zugleich Vikar in der Pfarrei Felix und Regula in Zürich. Bernhard Willi wirkte als Assistent im Fachbereich Pastoraltheologie und später als Lehrbeauftragter für Homiletik an der Uni Luzern. Im Frühsommer dieses Jahres hat er sein Doktoratsstudium erfolgreich abgeschlossen. Mit einer guten Ausbildung und einiger seelsorgerlicher Erfahrung tritt er nun sein neues Amt an.

Zusammen mit der Pfarrei Sarnen freuen wir uns, dass er die vielfältigen seelsorgerlichen Aufgaben im Kantonshauptort übernimmt und mithilft die Botschaft Jesu im Hier und Jetzt lebendig weiterzugeben.

Wir danken Pfarrer Willi, dass er die grosse Herausforderung angenommen hat, wünschen ihm ein gutes, segensreiches seelsorgerliches Wirken in der Pfarrei Sarnen, getragen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der ganzen Pfarrei und heissen ihn in Obwalden herzlich willkommen.

*Daniel Durrer, Dekan*

### Magnus-Wallfahrt 2005

Seit alters her hält das Obwaldner Volk anfangs September einen Bittgang im Gedenken an den heiligen Magnus, der im 8. Jahrhundert als Glaubensbote im Allgäu gelebt hat. Der heilige Magnus stand im Spätmittelalter auch bei den Bauern von Unterwalden als Schutzheiliger gegen die gefürchteten Landplagen, die Engerlinge und Maikäfer, in höchstem Ansehen. Die diesjährige Magnus-Wallfahrt nach Sachseln am Dienstag, 6. September bietet Gelegenheit, nach dem Sommer unserem Schöpfer und Herrn zu danken und ihn um seinen Schutz und Segen zu bitten. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche Sachseln beginnt um 20 Uhr.

### «Bildung – Besinnung» 3 zum Lernfestival 2005

Das aktuelle Kursprogramm 3 mit Veranstaltungen und Bildungsangeboten von September bis Dezember 2005, angereichert mit Spezialseiten zum Lernfestival, ist erschienen.

Wie gewohnt sind die Kurse nach verschiedenen Rubriken geordnet. Die Vielfalt der Angebote erstreckt sich von der erlebnisreichen Herbstreise, Workshops in Kommunikation, Kunst, Literatur usw. bis hin zum Einkehrtag und zur Kaderschulung.

Zum Motto «Lass die Hirnzellen tanzen» sind alle Veranstaltungen während der Dauer des Lernfestivals vom 1. bis 11. Sept. 2005 in einer Zusammenstellung in der Mitte des Kursprogramms aufgeführt.

Auskunft und Bezug des Kursprogramms: Arbeitsstelle für Bildung der Schweizer Katholiken ABSK, Hirschengraben 13, Postfach 2069, 6002 Luzern, T 041 210 50 55, F 041 210 50 56, [info@absk.ch](mailto:info@absk.ch), [www.absk.ch](http://www.absk.ch).



Gedanken zum Eidgenössischen Bettag

# Sparen oder Segen teilen?

**Der Eidgenössische Bettag ist einer der hohen Feiertage der Schweiz. Es gibt keine grossen Feste, keine Sportanlässe, keine Vergnügungsangebote. Alle Schweizerinnen und Schweizer sind eingeladen zu beten, zu danken, besinnlich zu werden. Worüber sich besinnen?**

Der Name sagt es: Wir sollen uns dankend und bittend zu Gott wenden und uns über das Verhältnis von Politik und Glaube nachdenken. Was ist christlich in dieser Eidgenossenschaft? Wo lassen wir uns von christlichen Werten leiten? Eigentlich sind das Fragen, die auch durchs Jahr hindurch immer wieder zu stellen sind: bei Wahlen und Abstimmungen, beim Lesen der Zeitung, im Kontakt mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern auf allen Ebenen.

## **Wir leben in einem gesegneten Land**

Seit einiger Zeit beginnt in mir bei solchem Nachdenken immer wieder ein Kirchenlied zu summen. Es ist im «Katholischen Gesangbuch» bei Nummer 147 zu finden.

Dieter Trautwein hat es 1978 geschrieben. Die zweite Strophe ist mir wichtig geworden:

*Keiner kann allein Segen sich bewahren.  
Weil du reichlich gibst,  
müssen wir nicht sparen.  
Segen kann gedeihn,  
wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen,  
lieben und verzeihn.*

Für mich gibt es keinen Zweifel: Wir leben in einem gesegneten Land. Wir haben es gut, weit besser als der grösste Teil der Menschheit. Das bestätigen viele internationale Vergleiche. Es gibt viele Faktoren, die diesen Wohlstand begründen. Aber ein – vielleicht unverdienter – Segen ist es auch. Dafür möchte ich immer wieder danken.

Aber es gibt bei uns auch Arme. Es sind ausgesteuerte Arbeitslose, alleinerziehende Frauen, kinderreiche Familien, Alte mit niedrigen Renten, Drogenabhängige. Dazu gehören auch die namenlosen Sans-papiers, Flüchtlinge mit Arbeitsverbot.

Wo da so viele Gesegnete im Land sind, müsste es die Armen nicht geben, denn «Keiner kann allein Segen sich bewahren» ...

## **«Geiz ist geil»**

Aber die Politik läuft anders. Die Reichen werden reicher, die Armen werden ärmer – auch hierzulande. In Gemeinden, Kantonen und im Bund gilt seit einigen Jahren die Devise «Sparen». Eine Sparübung folgt der andern. Die Regierungen haben keine andere Wahl, denn dieselben Parlamente, die den Sparzwang diktieren, sind auch aufs Steuernsparen versessen. «Geiz ist geil», heisst ein Schlagwort unserer Zeit. Von Steuergeschenken profitieren vor allem die Wohlhabenden. Wer da sagt, das sei ein systematischer Abbau des Sozialstaates, wird belächelt. Und dann noch das: Spätestens wenn die Steuerformulare ins Haus flattern, sind viele Banken gerne bereit zu erklären, wie noch mehr gespart werden kann. In Bund, Kantonen, Gemeinden und auch Kirchgemeinden wird gespart. Das spüren in besonderer Weise soziale Institutionen wie zum Beispiel Behindertenheime, kulturelle Einrichtungen, aber auch die Schulen und alle die Mit-tellosen und Schwachen. Auch die ohnehin minimale Entwicklungshilfe leidet darunter.

## **Den Segen teilen**

Zahlen Sie gerne Steuern? Ich habe schon oft andern diese Frage gestellt. Ich habe wenige gefunden, die spontan «Ja natürlich» gesagt haben. Vielleicht Sie? Das wäre schön. Denn das Einkommen und das Vermögen ehrlich versteuern, kann ja heissen, etwas vom Segen zu teilen, damit das Land gedeiht und es allen, die hier leben, gut geht, und vielen andern draussen in der Welt.

*Willy Bünter*



# Auf Solidarität angewiesen

**Jeweils im Monat September bitten die Bischöfe in der Schweiz zum Eidgenössischen Bettag um eine Spende zu Gunsten der Inländischen Mission in Zug. Sie ist beauftragt, bedürftige Seelsorger und Pfarreien im eigenen Land finanziell zu unterstützen, wenn diese auf Hilfe angewiesen sind.**

In manchen Gegenden bestehen noch immer diasporaähnliche Verhältnisse, weil ohne Kirchensteuer die dortigen Pfarreien und ihre Seelsorger gewissermassen auf die Spenden ihrer Pfarreiangehörigen angewiesen sind. Diese reichen jedoch vielfach für eine

geordnete Seelsorge nicht aus, so dass die Inländische Mission Zuschüsse gewähren muss. Sie kann dies aber nur dann tun, wenn ihr aus der jährlichen Bettagskollekte in den katholischen Pfarreien genügend Mittel zufließen. Die Bischöfe bitten daher einmal mehr um eine grossmütige Unterstützung des Bettagsopfers. Mit ihrer Bitte verbinden sie den Dank für all das, was in den vergangenen Jahren zusammengetragen wurde und von der Inländischen Mission als willkommene Hilfe für die vielfältigen Seelsorgeanliegen eingesetzt werden konnte.

*Inländische Mission*

# Missionskonferenz sucht neues Präsidium

**Die Missionskonferenz der deutschen und rätoromanischen Schweiz, in der die Bistümer, die Missionsinstitute und Hilfswerke vertreten sind, will den missionarischen Auftrag in der Kirche Schweiz wach halten und fördern. Sie sucht auf 1. Januar 2006 oder nach Vereinbarung eine Präsidentin oder einen Präsidenten mit praktischer Führungserfahrung, Motivationsfähigkeit und Verhandlungsgeschick.**

Sie sind bereit, einen sinnvollen Beitrag in ehrenamtlicher Arbeit (mit angemessener Entschädigung) zu leisten. Sie verfügen über innovative Ideen, Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, konzeptionelles Denken, Kenntnisse im Bereich Mission und Entwicklungszu-

sammenarbeit sowie einen guten Einblick in die Strukturen der katholischen Kirche Schweiz.

Als Präsidentin oder Präsident führen Sie die Missionskonferenz in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Sekretär und der Impulsstelle in Luzern. Mit dem ehrenamtlichen Vorstand sind Sie verantwortlich für die strategische Planung, die Konzeption und Umsetzung von Projekten gemäss den Statuten.

Als Generalist/in engagieren Sie sich in fachspezifischen Themen und pflegen den Kontakt mit den Mitgliederorganisationen. Gewünschte Anforderungen sind unternehmerische Fach- und Handlungskompetenz, Integrität, Kreativität im Finden neuer Lösungsansätze sowie deren Umsetzung.

## Begabungen entdecken. Talente einsetzen.

Zu diesem Thema und mit Blick auf das «Jahr der Berufungen 2006» gestaltet die Fachstelle Information Kirchliche Berufe (IKB) am Freitag, 28. (ab 9 Uhr) bis Samstag, 29. Oktober mittags eine offene Tagung im Jugend- und Bildungszentrum Einsiedeln. Eingeladen sind alle am Thema Interessierten, KatechetInnen, SeelsorgerInnen, VertreterInnen von Pfarreiräten sowie für die Berufungspastoral Delegierte von Orden und Gruppen. In einem vielseitigen Tagungsprogramm sind dies die Akzente:

- Wie entdecken wir von Gott geschenkte Begabungen? Wie werden sie gefördert?
- Wie schaffen wir Raum, damit vorhandene Talente im Geist des Evangeliums zum Einsatz kommen?
- Die Tagung dient dem Ziel, die Vielfalt kirchlicher Engagements und Berufe in Orden und Pfarreien wahrzunehmen und sie in einem Klima von Wohlwollen zu fördern.

*Weitere Informationen unter [www.kirchliche-berufe.ch](http://www.kirchliche-berufe.ch)  
Anmeldungen (bis 10. Oktober) an: IKB, Abendweg 1,  
Postfach, 6000 Luzern 6  
Tel. 041 419 48 39  
Fax 041 419 48 31  
E-Mail: [ikb@kath.ch](mailto:ikb@kath.ch)*

*Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Marcel J. Bischof, Vorstandsmitglied, Les Grands-Champs, 1670 Ursy FR, Tel. 021 909 54 71. E-Mail: [marcel.bischof@fr.kath.ch](mailto:marcel.bischof@fr.kath.ch)  
Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die obenstehende Adresse.*

*mk*

36. Jahrgang, Erscheint vierzehntägig. –  
**Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch,  
Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.  
**Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,  
Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail  
pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonnemente und  
**Adressänderungen:** Administration Pfar-  
reiblatt Obwalden, 6064 Kerns, 041 660 17 77. –  
**Jahresabonnement:** Fr. 29.– (PC 60-23040-2,  
Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –  
**Druck/Versand:** Brunner AG, Druck und  
Medien, 6010 Kriens.

## Gottesdienste

### Vorabendmessen

**17.30:** Alpnach.

**18.00:** Sarnen, Bürglen, Sachseln.

**19.00:** Engelberg.

**19.30:** Kägiswil, Schwendi, Kerns,  
Melchtal, Grossteil.

**20.00:** Flüeli.

### Sarnen

**Sonn- und Feiertage: Pfarrkirche:**  
10.30 und 20.00. **Frauenkloster:**  
08.00. **Kollegium:** 09.00. **Kapuzi-  
nerkirche:** 09.30. **Werktag:**  
**Pfarrkirche:** DI und DO 08.00.  
**Frauenkloster:** MO–SA 06.45.  
**Kollegium:** MO–SA 07.30. **Kapuzi-  
nerkirche:** DI 10.00. **Dorfkapelle:**  
FR 19.30. **Wilten:** MI, 07.45.

### Kägiswil

**Sonn- und Feiertage:** 09.30.

**Werktag:** DI 19.30; 1. FR im Mo-  
nat 19.30.

### Schwendi

**Sonn- und Feiertage:** 09.15.

**Werktag:** DI–FR 08.00; SA 09.15.

### Kerns

**Sonn- und Feiertage:** 10.00.

**Werktag:** DI–DO 08.00; SA 09.15.

**Betagensiedlung Huwel:** FR 10.00.

**Bethanien:** SO 09.00.

### Melchtal

**Sonn- und Feiertage:** 09.30.

**Werktag:** DI und DO 09.15.

**Kloster:** SO 08.00.

### Sachseln

**Sonn- und Feiertage:** 08.30 und  
10.00. **Werktag:** MO–SA 09.15.

**Flüeli: Sonn- und Feiertage:** 09.15.

**Werktag:** MO, DI und MI 09.00,  
DO 19.30, FR 08.05.

### Alpnach

**Sonn- und Feiertage:** 08.00 und  
09.30.

**Werktag:** DI 09.00; MI und DO  
07.30; FR 08.15; SA 09.00.

### Giswil

**Sonn- und Feiertage:** 10.30 (bis  
11.9. um 09.30). **Werktag:** Kapelle  
Altersheim D'r Heimä: DI und FR  
09.15.

### Grossteil

**Sonn- und Feiertage:** 09.00 (bis  
11.9. kein Sonntagsgottesdienst).  
**Werktag:** MI 09.00.

### Lungern

**Sonn- und Feiertage:** 10.00. **Werk-  
tag:** **Pfarrkirche:** DI oder FR  
08.15. **Kapelle Obsee:** MO 09.00.  
**Kapelle Dorf:** MI 09.00 (in den Kap-  
ellen jede Woche abwechselnd).  
**Betagenheim: Sonn- und Feiertage:**  
09.30. **Werktag:** DO 10.00.  
**Haus St. Josef: Sonn- und Feiertage:**  
09.30. **Werktag:** DI–FR 17.30;  
SA 19.45. **Bürglen: Werktag:** DI  
08.00.

### Engelberg

**Sonn- und Feiertage: Klosterkir-  
che:** 08.00, 09.30 und 11.00. **St.  
Josefshaus:** 07.00. **Schwandka-  
pelle:** 09.30. **Erlenhaus:** 16.30.

### Italiener-Messe

**Dorfkapelle Sarnen:** jeden SO  
10.30.

## Gedächtnisse

### Sarnen

SA, 10.9., 18.00 Dreiss: Karl  
Heinz (Carlo) Stark, Spitalmat-  
tenweg 3; Franz Hurni-Vetter,  
Hofstrasse 6; Erstjzt. Rosa Mül-  
ler-Kiser, Stückli, Wilten; Germai-  
ne Britschgi-Zumstein, Hostett 3,  
Wilten.

### Schwendi

SA, 10.9., 19.30 Dreiss. Alois von  
Ah-Koller, Baumgarten.

### Kerns

SA, 17.9., 09.15 Erstjzt. Anna von  
Deschwanden-von Rotz, ehem.  
Sattel.

### Sachseln

SA, 3.9., 18.00 Erstjzt. Niklaus  
Rohrer-Rohrer, Bachmätteli 1.  
SA, 10.9., 18.00 Dreiss. Willy  
Berchtold-Vogler, Seeweg 1; Phily  
Rohrer-Furrer, Haltenmatte 2.

### Alpnach

SA, 17.9., 09.00 Dreiss. Fredi  
Imfeld, Gruebengasse 12; Erstjzt.  
Werner Blättler, Rengg.

### Giswil

SO, 4.9., 09.30 Dreiss. Margrit  
Blum-Abächerli, Betagtensied-  
lung, ehem. Birkenweg 2.

### Grossteil

SA, 10.9., 19.30 Erstjzt. Berta  
Britschgi-Kathriner, Grundwald-  
str. 15.

**Gedächtnisse und Anzeigen für  
die Zeit vom 18. September bis  
1. Oktober sind bis spätestens  
Dienstag, 6. September zu mel-  
den. Danke.**